

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser der »aseptica«,

gute Hygiene zu betreiben, ist ein ständiger Verbesserungsprozess. Zu glauben, dass das derzeitige Handeln der Weisheit letzter Schluss ist, führt zu Stillstand und mittelfristig zwangsläufig zu Rückschritt. Der rasante Fortschritt im Bereich der Entwicklung neuer Medizinprodukte zwingt alle Beteiligten zu hoher Wachsamkeit und konstruktivem Dialog. Dies gilt für Anwender und Aufbereiter der Medizinprodukte genauso wie für Wissenschaftler, Validierer und Hersteller. Ein gutes Beispiel für das Gelingen dieses Dialogs finden Sie im Bericht von Dr. Wehrl, der die neuen Akzeptanzkriterien für die Validierung von RDG-Es (Reinigungs- und Desinfektionsautomaten für flexible Endoskope) begründet. Die vorgestellte Studie ist das Ergebnis zahlreicher Diskussionen in Kombination mit validen Daten aus der Praxis. Ohne die Machbarkeit und ökonomischen Aspekte aus dem Blick zu verlieren, bedeutet die Absenkung der Proteinwerte eine Erhöhung der Hygienesicherheit. Über dieses Resultat freue ich mich außerordentlich und bedanke mich bei allen Beteiligten.

Eine weitere Erfolgsgeschichte der kollegialen und konstruktiven Zusammenarbeit über nunmehr 40 Jahre AKI (Arbeitskreis Instrumentenaufbereitung) beschreibt Herr Drouin im Interview anlässlich des Jubiläums. Auch hier gilt es, Dank und Anerkennung zu sagen: Gemeinsam sucht und findet der Arbeitskreis Lösungen, die zur höheren Patientensicherheit führen.

Die Redaktion wünscht beim Lesen der »aseptica« viel Spaß. Vielleicht regt ja auch Sie die Lektüre zu Verbesserungen in Ihren Prozessen an. Das würde uns sehr freuen.



Christian Roth  
Redaktion der »aseptica«

[www.aseptica.com](http://www.aseptica.com)  
• Umfangreiches Archiv  
• Aktuelle Downloads

# Inhalt

<b>Klinik und Hygiene</b>	<b>S. 3</b>
Die ZSVA der Hospitäler in Liberia erarbeiten Strategien für die Post-Ebola-Herausforderungen	3
Kontrolle der Reinigungsleistung bei der Leistungsqualifikation von RDG-E-Prozessen – Ergebnisse einer Feldstudie	6
Von Hautschutz und »flüssigen Handschuhen«	13
Nosokomiale Infektionen auf der Neonatologie durch Krankenhauswäsche?	17

# Prionenkrankheit

## Erster tödlicher CWD-Fall bei einem Rentier

Zum ersten Mal ist die tödliche Prionenkrankheit CWD (Chronic Wasting Disease) auch in Europa aufgetreten. Ein wildes Rentier in Norwegen starb im März an der bisher nur aus Nordamerika bekannten Seuche. Dort ist es noch nicht gelungen, die für Hirsche und Elche hochansteckende Krankheit unter Kontrolle zu bekommen. Tiermediziner fürchten daher, die Prionenkrankheit könnte sich nun auch unter Europas Rentieren und Hirschen ausbreiten. Spätestens seit der BSE-Epidemie bei Rindern oder Fällen der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit beim Menschen weiß man, dass fehlgefaltete Proteine (Prionen) tödliche Krankheiten verursachen können. In Nordamerika grassiert seit Jahren eine Prionenerkrankung unter wilden Hirschen. Die CWD hat mindestens 20 Prozent der Hirsche befallen und wird durch den Kot aasfressender Krähen verbreitet. Norwegische Forscher untersuchten das Hirngewebe des verstorbenen Rentiers auf Prionen. Es war positiv – der erste CWD-Fall bei einem Rentier weltweit. Das Problem: Ist ein Tier einmal infiziert, ist der langsame Tod unausweichlich. In Nordamerika versucht man schon seit Jahren vergeblich, durch Tötung ganzer Herden die Ausbreitung der CWD-Epidemie zu stoppen. Wie die Rentierkuh sich mit den Prionen anstecken konnte, ist bisher rätselhaft. Eine Möglichkeit wäre eine Übertragung von einem Schaf, das an der eng verwandten Traberkrankheit litt. (Norwegian Veterinary Institute, 19.04.2016 - NPO)

<b>Technik und Hygiene</b>	<b>S. 9</b>
Parametrische Überprüfung der Prozesse von Endoskopreinigungsmaschinen	9
<b>Aktuelles</b>	<b>S. 20</b>
40 Jahre AKI, ein bemerkenswertes Jubiläum	20
<b>Infektiologie</b>	<b>S. 22</b>
Technologie und mikrobiologische Bewertung von Aufbereitungsverfahren für Wasser	22
<b>Diverses/Impressum</b>	<b>S. 23</b>